

Za žiži, starjejšych,
wótkubtarki
a wótkubtarje
Für Kinder, Eltern
und ErzieherInnen

Lutki

3 2015





Direktne wólby do serbskeje rady w krajnem sejmje Direktwahlen zum Sorben-/Wendenrat beim Landtag	1
»Mama, mógu śi pomogaš?« »Mama, kann ich dir helfen?«	4
Pšašaj se mě ... rad śi wulicujom! Frag mich ... ich erzähle dir gern etwas!	6

ZA ŽIŠI



Kjarmušne pšigóty Kirmesvorbereitungen	7
Graša za luštne domacne zaběry Lustige Haushaltsspiele	12
Gronka • Reime	13
Spiw: Co nam nosy nazyma?	14

ZA WÓTKUBŁARKI

Za lažcejše běžne cytanje wužy-
wamy žeńskeke pomjenjenja, na
pš. wótkubłarka. Se wě, až su
pšecej teke muskece zastupniki
pówołańskego stawa měnjone.

IMPRESUM

LUTKI - 14. lětnik, 14. Jahrgang
wuchada 4 raze wob lěto
erscheint vierteljährlich
Cełkowne zgótowanje
Herstellung
Domowina – Zwězk Łužyskich
Serbow z. t., Rěcny centrum WITAJ
Domowina – Bund Lausitzer Sorben e. V.,
WITAJ-Sprachzentrum

Kamishibai	15
Sary bom	17
Didaktiske pórucenje k tšojeńkoju	19
Mój słownick – Mein kleines Wörterbuch	20
Informacije	21

Spěchowane wót Załožby za serbski lud,
kenž dostawa lětnje pšiplašonki wót
Zwězka, Lichotneho stata Sakska
a Kraja Bramborska./Gefördert durch
die Stiftung für das sorbische Volk,
die jährlich Zuwendungen des Bundes,
des Freistaates Sachsen und des Landes
Brandenburg erhält.

Głowna zagronita • Verantwortliche
Redakteurin
Weronika Butendeichowa
Wugótowanje • Gestaltung
Isa Bryccyna

Fota • Bilder

pixelio: Sergij Bykhunenko (titel);
Helmut Matik (b. 1, 3);
wikipedia: Julian Nitzsche (b. 2);
RCW (b. 4, 6, 15, 21); žišownja Strjažow
(b. 4); Moroboshi (b. 15);
pixelio: S. Hofschlaeger (b. 17), martin
ostheimer (b. 18); openclipart (b. 14);
pixabay (b. 14, 20); LND (slězna wobalka)
Ilustracije • Illustrationen
Martina Gollnick
Šišć a wězanje • Druck u. Bindung
print 24.de



*Mimo rovnosći w Nimskej a nowe w Bramborskej:
direktne wólby do serbskeje rady w krajnem sejmje
Einmalig in Deutschland und neu in Brandenburg:
Direktwahlen zum Sorben-/Wendenrat beim
Landtag*

Das Selbst- und Mitbestimmungsrecht von Minderheiten ist auf der ganzen Welt ein heiß diskutiertes Thema. Es gibt viele verschiedene Varianten, oftmals aber auch gar keine Mitbestimmung. Brandenburg beschreitet hier seit 2014 einen in Deutschland einmaligen Weg der demokratisch legitimierten Mitbestimmung einer Minderheit. In der Landesverfassung sind nicht nur die Rechte der Sorben/Wenden wie zum Beispiel die Vermittlung der sorbischen/wendischen Sprache in Kitas und Schulen geregelt. Es ist auch festgelegt, dass sichergestellt sein muss, dass Sorben/Wenden an den sie betreffenden gesetzlichen Regelungen mitwirken können.

Wie geschieht dies nun aber? Die Gesetze in Brandenburg werden vom Landtag verabschiedet. Das erfolgt durch Beratungen in Ausschüssen und eine Entscheidung im Plenum durch Abgeordnete. Trotz Befreiung von der 5%-Hürde müsste eine sorbische/wendische Partei je nach Wahlbeteiligung sehr viele Stimmen bekommen, um einen Sitz im Landtag zu erringen. Deshalb gibt es keine sorbischen/wendischen Abgeordneten im Landtag. Um aber die sorbische/wendische Mitwirkung beispielsweise am Sorben-/Wenden-, Kita- oder Schulgesetz zu gewährleisten, wurde ein beratendes Landtagsgremium



geschaffen: der Rat für Angelegenheiten der Sorben/Wenden. Zu jedem Brandenburger Landtag gehört sozusagen ein eigener Sorben-/Wendenrat. Seit der Verabschiedung des ersten Brandenburger Sorben-/Wendengesetzes 1994 wurde der Sorben-/Wendenrat vier Mal gewählt, der fünfte im Mai 2015. Seine fünf ehrenamtlichen Mitglieder bekommen alle Parlamentsdrucksachen und dürfen bei sorbischen/wendischen Themen in den Landtagsausschüssen mitberaten. Zu wichtigen sorbischen/wendischen Fragen darf der Rat auch im Plenum sprechen, was für Nichtabgeordnete eine sehr seltene Möglichkeit ist. Der Rat arbeitet mit den Fraktionen und der Landesregierung zusammen, lädt Fachleute in seine Sitzungen ein, entsendet selbst Vertreter in Gremien wie den Landesschulbeirat. Er ist somit das wirkungsvollste politische Gremium der Sorben/Wenden in Brandenburg.

Wie werden seine Mitglieder gewählt? Bisher war es so, dass eine Wahlversammlung organisiert wurde, auf der alle Sorben/Wenden, die zu dem Termin Zeit und Interesse an der Wahl hatten, fünf Kandidatinnen und Kandidaten auswählen konnten. Diese fünf wurden dann dem Landtag vorgeschlagen, der formal die Mitglieder des Rates wählte. Das bedeutet, faktisch hatten Sorben/Wenden ein Vorschlagsrecht, aber gewählt hat anschließend die deutsche Mehrheit im Landtag. Auch war problematisch, dass an einer abendlichen Wahlversammlung nicht alle, die gerne gewollt hätten, auch teilnehmen konnten. In den letzten Jahren wurde in Potsdam heftig um eine Novellierung des Sorben-/Wendengesetzes gerungen, die dann auch 2014 verabschiedet wurde. Bestandteil war u.a. die Neuregelung der Wahlen des Rates. Nunmehr wählen tatsächlich ausschließlich die Sorben/Wenden direkt ihre Ratsmitglieder. Damit viele daran teilnehmen können und sich damit auch die demokratische Legitimation vergrößert, findet die Wahl als Briefwahl statt. Wie bei anderen Wahlen bekommen alle Wählerinnen und Wähler die Unterlagen nach Hause geschickt und können sie dann kostenlos an den Wahlausschuss zurück senden. Die Herausforderung war allerdings, diese Wählerschaft zu beschreiben.



Zunächst einmal sind es alle Sorben/Wenden, die in Brandenburg auch den Landtag wählen dürften: mindestens 16 Jahre alt und mit Hauptwohnsitz in Brandenburg. Bei Landtagswahlen ist alles Weitere einfach: Es gibt die Wählerverzeichnisse, die auf den Meldedaten beruhen. Da ethnische Statistiken in Deutschland nicht zulässig sind, gibt es dort aber verständlicherwei-

se keinen Vermerk, wer Sorbe/Wende ist. Somit müssen sich alle, die mitwählen wollen, zunächst einmal selbst in das Wählerverzeichnis eintragen. Da das Bekenntnis zu einer sorbischen/wendischen Identität frei ist, gibt es keine weiteren Voraussetzungen wie Sprachkenntnisse, Abstammungsnachweise o.ä. - jede und jeder, der für sich selbst eine sorbische/wendische Identität hat und mitwählen möchte, kann diesen Antrag abgeben.

Damit auf der Grundlage dieses Wählerverzeichnisses nun aber keine staatlichen Wendenlisten geführt werden können, bleibt die gesamte Organisation der Wahlen, einschließlich des Wählerverzeichnisses, in den Händen eines ehrenamtlichen sorbischen/wendischen Wahlausschusses. Auf der Grundlage des Sorben-/Wendengesetzes und einer vom Innenministerium dazu erlassenen Wahlordnung organisiert dieser die Wahlen. Die sieben Ausschussmitglieder erstellten seit November 2014 alle Unterlagen, führten das Wählerverzeichnis, bearbeiteten die Kandidaturen und sorgten für die Veröffentlichung von Bekanntmachungen und den Versand der Briefwahlunterlagen. Insgesamt ließen sich 1602 Personen in das Wählerverzeichnis eintragen. Das ist deutlich mehr als bei allen bisherigen Ratswahlen zusammen. Über 1240 gültige Wahlbriefe wurden zurückgesandt. Am Ende der Wahlzeit, d.h. am 31. Mai 2015, zählten die Mitglieder des Wahlausschusses im Klubraum des WITAJ-Sprachzentrums öffentlich die Stimmen aus. Durch die vor der Auszählung nötige Prüfung aller Wahlbriefe auf ihre Gültigkeit dauerte der ganze Prozess über 14 Stunden. Aber kurz vor Mitternacht war es dann so weit: Die letzten Stimmen waren ausgezählt und die fünf gewählten Kandidatinnen und Kandidaten standen fest: Marcus Koinzer, Angela Schurmann, Ute Henschel, Torsten Mack und William Janhoefer. Dr. Michael Haidan, Helmut Mattick und Dieter Freihoff sind Nachrücker für den Fall, dass andere Ratsmitglieder ausscheiden. Die Erfahrungen mit der Wahl werden nun ausgewertet, um eventuell bis zur nächsten Wahl in fünf Jahren den Ablauf zu verbessern. Alles in allem waren die Wahlen jedoch erfolgreich und seit dem 23. Juni 2015 arbeitet der neue Rat.

»Mama, mógu ťi pomagať?«



»Mama, kann ich dir helfen?«



*Źiťi do Źěta w domjacosci
motiverowať*

*Kinder zur Mithilfe im Haushalt
motivieren*

Den Tisch decken und abräumen, die Geschirrspülmaschine einräumen und den Tisch abwischen – übernehmen Sie als Eltern immer diese Verrichtungen oder überlassen Sie die eine oder andere kleine Aufgabe manchmal ihrem Kind? Dann haben Sie schon erfahren können, dass auch kleine Kinder in der Küche, beim Putzen und Waschen oder draußen im Garten mithelfen können. Kinder helfen gerne im Haushalt, wenn die Tätigkeiten ihren Fähigkeiten und Interessen entsprechen. Sicherlich kennen Sie den Ausruf: »Das möchte ich alleine machen!« Kinder wollen sich ausprobieren und den ihnen nahestehenden Erwachsenen nachahmen. Sie wollen sich bei wichtigen und sinnvollen Aufgaben beteiligen und sich so gebraucht und miteinbezogen fühlen. Sie

wollen sich und ihrer Umwelt ihr Können beweisen. Schließlich sind Betätigungen im Haushalt gute Übungen unterschiedlichster feinmotorischer Fähigkeiten und Anlass dazu, sich Wissen darüber anzueignen, wie das Essen angerichtet wird oder schmutzige Wäsche wieder sauber wird. Zeigen Sie ihrem Kind nach Bedarf immer wieder, wie es bestimmte Tätigkeiten am besten ausführen kann und lassen Sie es sich ausprobieren. Auch wenn es beim ersten Versuch nicht sofort klappen sollte, regen Sie es an, sich weiterhin zu bemühen. Mit wachsender Erfahrung wird es dabei Schritt für Schritt immer selbstständiger.

Im Folgenden finden Sie Vorschläge, welche Tätigkeiten sich für welches Alter eignen:

➔ Bezugnehmend darauf, dass kleine Kinder mit Vorliebe Schränke ausräumen, können sie ab dem **ersten Lebensjahr**

dabei helfen, gewaschene Wäsche aus der Maschine zu nehmen. Wenn Sie einen Trockner haben, wird Ihr Kind auch diesen mit Freude ein- und austräumen. Und in der Küche kann es z.B. mit dem Messbecher Wasser in ein Gefäß füllen.

→ Falls es sich schon nichts mehr in den Mund steckt, kann ihr Kind mit **andert-halb Jahren** feste Zutaten wie ungekochte Nudeln, Reis oder Linsen umfüllen. Viel Spaß wird es haben, wenn es Teig kneten kann! Auch Staubsaugen kann Kinder faszinieren, genauso wie das Staubwischen mit einem Lappen oder Staubwedel. Und kleine, frisch gewaschene Kleidungsstücke wie Socken kann das Kind schon auf einen niedrigen Wäscheständer aufhängen.

→ Wenn Sie Ihrem **zweijährigen** Kind zeigen, wie es seine Schmutzwäsche nach Farbe sortieren kann, wird es das schon bald selbst können. Vielleicht haben Sie im Bad einen großen Korb mit mehreren Fächern. So kann ihr Kind einfach nach hellen und dunklen oder weißen und bunten Kleidungsstücken sortieren.

Für Erwachsene eine leidige Notwendigkeit, für Kinder aber ein Riesenspaß: den Boden mit dem Mopp zu wischen. Oder mit einer Kindergießkanne die Blumen zu gießen. Und in der Küche kann es zum Beispiel Obst und Gemüse mit der Bürste putzen oder Salat in Stücke rupfen.

→ Einem **dreijährigen** Kind kann schon einiges mehr zugemutet werden. So kann es z.B. lernen, mit Hilfe des Messbechers etwas abzumessen. Beim Wä-

scheaufhängen kann es Ihnen helfen, die Kleidungsstücke systematisch nach Farbe oder Form sortiert zu reichen. Ein geschicktes Kind kann in diesem Alter schon mit Schaufel und Kehrbesen umgehen. Mit Sicherheit wird es auch mit altersentsprechenden Werkzeugen seine Freude haben. So kann es in weiches Holz Nägel einschlagen oder mit einem kleinen Rechen Laub zusammen raffern.

→ Ein **vierjähriges** Kind kann schon einen Knopf annähen – am besten mit einer stumpfen Nadel auf einen leichten, weichen Stoff. Auch das Abwaschen von Bechern und Tellern oder das Ausleeren des Papierkorbs kann es gewiss meistern. Und sollten Sie Haustiere haben, können Sie Ihr Kind beauftragen, es regelmäßig zu füttern und den Stall oder Ähnliches zu reinigen.

→ Mit Hilfe Ihrer Eltern können sich **Fünf-jährige** zu begeisterten Gärtnern entwickeln und ein kleines Beet weitestgehend allein bestellen. Dazu gehört das Umgraben, eine Furche zu ziehen, Saat auszusäen, regelmäßiges Gießen und Unkraut jäten. Am schönsten ist es natürlich, die selbstgezogenen Produkte zu ernten und sie sich schmecken zu lassen!

Wenn Ihnen Ihr Kind täglich hilft, freut es sich über Lob und Anerkennung für seine Leistung. Durch die aktive Einbindung in die tägliche Hausarbeit wächst in Ihrem Kind das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Und das fördert wiederum die Entwicklung des Selbstbewusstseins und Verantwortungsbewusstseins.

pšijašelstwo • Freundschaft



mě:

datum:

How namakajošo pšašanja, z pomocu kótarychž móžo se rozgranjaš ze swójim gólešim. Pši tom sčo, ako se groni, reportař, kenž wježo interview z gólešim k wěštej temje a se zapi-sujo jogo wótegrona. Pšidatnje móžo góle k tomu teke wobraz mólowaš. Wótegrona budu zawěsće póžiwabne, na kuždy pad pak rědna dopomnjeńka.

Hier finden Sie Fragen, mit denen Sie mit Ihrem Kind ins Gespräch kommen können. Dabei sind Sie sozusagen ein Reporter, der das Kind zu einem bestimmten Thema interviewt und die Antworten auf Papier bringt. Ergänzend kann Ihr Kind dazu auch ein Bild malen. Die Antworten sind sicherlich verblüffend und noch dazu eine schöne Erinnerung.

1. Kak namakajoš nowego pšijašela/
nowu pšijašelku?

Wie findest du eine(n) neue(n)
Freund(in)?

2. Chto jo twój pšijašel/twója
pšijašelka a cogodla?

Wer ist dein(e) Freund(in)
und warum?

3. Co cyniš rad/rada zgromadnje ze swó-
jim pšijašelom/ze swójeju pšijašelku?

Was machst du gern zusammen mit
deinem Freund/deiner Freundin?

4. Sy se juž raz z nim/z njeju grakał(a)?
Wó co jo pši tom šło?

Habt ihr schon einmal miteinander
gestritten? Worum ging es dabei?

5. Kak stej se zasej wujadnałej?

Wie habt ihr euch wieder versöhnt?

Kjarmušne pšigóty

Kirmes- vorbereitungen

Wobrazowe tšojeńko k wumólowanju
a zasejwulicowanju



ilustracije: Martina Gollnick, tekst: Měrcin Wjenk



Witko siťz im warmen Zimmer und spielt mit Bauklöttern. »Witko! Vater ist draußen. Ich muss noch alles für die Kirmes vorbereiten, aber geh du raus und hilf ihm«, ruft ihm seine Mutter aus der Küche zu. »Ja, Mama, ich geh schon«, ruft er erfreut.

Witko sejži w šoplej špě a grajo z klockami. »Witko! Nan jo wence. Musym hyšči wšykno za kjarmušu pšigótowaš. Ži wen a pomagaj tam jomu«, mama jomu pšiwolaĵo z kuchnje. »Jo, mama, ja juž du«, wón woła zwjaselony.



Überglücklich läuft Witko zur Tür hinaus zu seinem Vater und seine Mutter ihm gleich hinterher: »Witko, es ist doch schon Herbst, da musst du dich ordentlich anziehen.« Und so tritt Witko wieder hinein, zieht Hose, Anorak und Gummistiefel an und dazu Handschuhe und eine warme Mütze.

Pšewšo glucny ųo Witko wen k swójomu nanoju a maš ned pó njom: »Witko, jo ga juž nazyma, musyš se pórědnje woblac.« A tak šnorujo Witko zasej nutš, woblaco se zec a anorak, wobujo se gumijowe škórnje a k tomu rukajce a šoptu micu.



»Wir gehen Pilze sammeln«, sagt Vater. Nach einer Weile schimpft Witko: »Ach, Papa, ich finde keinen einzigen Pilz!« »Wenn du weißt, wo du zu suchen hast, findest du sie auch.« Bald ist der Korb gefüllt und letztendlich findet sogar Witko einen Pilz.

»Žomej do gribow«, groni nan. Pó chyli Witko mjena: »Och, papa, njenamakajom žeden grib!« »Gaž wěš, žo maš pytaš, pón je namakajo.« A napšawdu, wšuži tam, žož nan glěda, jo gribaškow doś a nadośc. Malsnje jo kórbik napoŋnjony. Na kóńcu teke Witko sam jaden grib namakajo.



Danach fahren sie mit Vaters altem knatterndem Auto die Kirmeskuchen holen. Mutter hat sie beim Bäcker bestellt. Dort müssen sie aber erst eine Weile warten. Das halbe Dorf hat sich auf einen Schlag nach Kuchen angestellt. So eine lange Schlange hat Witko noch nie vor der Bäckerei gesehen.

Pó tom jěžotej z nanowym starym rjapota-jucym awtom pó kjarmušny mazańc. Maš jo jen skazała pla pjarkarja. Tam pak musytej nejpperwej chyly cakaš. Poł jsy jo se naraz za mazańcami pšistupilo. Taki dłužki řed luži njejo Witko hyšći žednje pšed pjakar-nju wižeł.



Zu Hause tragen sie die Kuchen ins Haus. Da Witko nicht von den Kirmeskuchen naschen darf, hat ihm der Vater ein Milchbrötchen gekauft. »Und was jetzt, Papa?« »Jetzt haben wir uns eine kurze Pause verdient«, antwortet dieser und liest Witko eine Geschichte aus dem Lutki-Heft vor.

Gaž zasej doma stej, donjasotej mašeri mazańce. Chłošćiš Witko njesmějo, mazańce ga su za kjarmušu. Togodla jo jomu nan pla pjakarja mlokowu gusku kupiŕ. »A co něnto, papa?« »Něnto smej se krotku pawzy zasłužyŕej«, jomu wótegronijo a pšedcytajo Witkoju tšojerńko z Lutkow.



Nach der Pause holt der Vater einen kleinen und einen großen Laubrechen aus dem Schuppen. »Komm, Witko, jetzt müssen wir noch das Laub zusammenrechen. Wenn du mir fleißig hilfst, habe ich eine Überraschung für dich.« Es dauert nicht lange und schon liegt das Laub auf einem Haufen.

Pó pawzy nan pšinjaso dvě grabje z kól-nje. »Póžj, Witko, něnto zgrabjomy hyšći list na kopicu. Jolic mě pilnje pomogaš, změjom teke pšechwatanku za tebe.« Njetrajo dľujko a zagroda jo wugrabana.



Witko erinnert seinen Vater: »Was ist die Überraschung?« Vater lacht und bringt aus dem Keller einen Drachen. Der Wind weht, aber nicht zu stark, so dass der Drachen schnell aufsteigt. Witko lässt ihn hin und her fliegen, Vater schaut ihm dabei zu.

Witko nana dopomina: »Kaku pšechwatan-ku maš za mnjo?« Nan se zasmjejo a psi-njaso z piwnice plona. Wětš dujo, ale nje-terga, a tak plon malsnje stupa. Witko dajo jomu tam a sem lešeš. Nan pak gólcoju pšiglědujo.



Erst als die Sonne untergeht, ruft Mutter ihn ins Haus. »Witko, es ist schon spät und morgen ist Kirmes. Da musst du ausgeschlafen sein.« Als Witko im Bett liegt, wünscht sie ihm eine gute Nacht: »Schlaf schön.« In dieser Nacht träumt Witko von Kirmeskuchen.

Akle gaž słyńco se chowa, woła maš Witka do doma. »Witko, jo juž pózdže a witše jo kjarmuša. Musyš wuspany byš.« Gaž lažy Witko w póstoli, žycy maš jomu dobrou noc: »Spijkaj rědnje.« W toš tej nocy cowa Witko wó kjarmušnych mazańcach.

Kóstkowanje

Jěza jo wšyknym derje słožeta, ale chto bužo něnto blido wótrumowaś? Kóstkujšo se wótměnjajucy w krejzu. Kuždy zrumujo tak wjele wěcow, ako wóckow kóstka pokazujo. Graše skóńcyjo, gaž jo blido wótrumowane.

Würfeln

Das Essen hat allen geschmeckt, aber wer wird jetzt den Tisch abräumen? Würfeln Sie abwechselnd im Kreis. Jeder räumt so viele Sachen ab wie die Augen des Würfels zählen. Das Spiel ist zu Ende, wenn der Tisch abgeräumt ist.

Graśa za luštne domacne zaběry Lustige Haushalts- spiele

Mikado pitšku hynacej

Wětše žiśi mógu pó jězy jěžny řed woptakowaś a wótrěwaś. Něnto wusywnišo cisty řed na blido. Wótměnjajucy se wopytajo kuždy sobugrajař nož, widlicku abo lžycu z kopice wześ. Ale glědajšo raz: Jano ten, kenž řed pśi tom bžez zuka wótpowěsnjo, smějo se jen zdžaržaś! Chto ma nejwěcej jěžnych ředow?

Mikado mal anders

Größere Kinder können nach dem Essen das Besteck aufwaschen und trocknen. Jetzt wird dieses auf den Tisch ausgeschüttet. Abwechselnd versucht nun jeder Spieler Messer, Gabel oder Löffel vom Haufen zu nehmen. Aber Vorsicht, nur wer das Besteck dabei ohne ein Geräusch abnimmt, darf es behalten. Wer sammelt das meiste Besteck?

Cysćiś kaž Pippi

Mokše špundowanje jo spěšnje suche, gaž pšípějošo gólešeju suchu lapu pód noze. Rejujucy z wjasoteju muziku bužo wšykno malsnje suche.

Putzen á la Pippi

Der nasse Fußboden wird ganz schnell trocken, wenn Sie ihrem Kind trockene Lappen unter die Füße schnallen. Mit fröhlicher Musik wird alles trocken getanzt!

Nogajce pytaś

Štrumpy su wuptakane a wusušone, ale laže samotne bžez swójeje »lěpšeje połojce« w kórbje. Toś pšepšosćo ga swójo góle na party »štrumpowa dwójka«: Pokažćo jomu jednu štrumpu. Něnto móžo góle za dwójnikom pytaś.

Sockendoppel

Die Socken sind gewaschen und getrocknet, aber noch liegt jede einsam und ohne ihre »bessere Hälfte« im Korb. Laden Sie doch ihr Kind zu einer Partie »Sockendoppel« ein: Zeigen Sie ihm eine Socke. Nun kann ihr Kind den Zwilling suchen.

žředło: spielundzukunft.de

Gronka do jěze a pó jězy • Tischreime

Což kucharka nam wobražijo,
to wěsće kuždemu zesložijo.

*Was uns die Köchin beschert,
wird sicher jedem schmecken.*

Čtož wšykno jě, ten narosćo,
a nowych mócow dobužo.

*Wer alles aufisst, wächst und
erhält neue Kräfte.*

Łžyca, nož a widlicki –
to jo mój jěžny rěd.

*Mein Besteck beim Essen
sind Löffel, Messer und Gabel.*

Graša z palcami • Fingerspiele

Ten wari,
ten pari,
ten šěsto wlaco,
ten pjaco,
ten pěty pak woła:
»Hajdi, fajdi,
bomse daj mě!«

*Dieser kocht,
dieser brüht,
dieser wälzt den Teig,
dieser bäckt,
der Fünfte aber ruft:
»Heidi, feidi,
gib mir Bonbons!«*

** Neben den sorbischen
Reimen finden Sie wort-
getreue Übersetzungen,
welche sich aber nicht als
Fingerspiel eignen.*

z českeje rěcy

To jo maš, kenž wobjed wari.
To jo nan, kenž dom twari.
To jo bratš, kenž rad basli.
To jo sotša, kenž se prudli.
To jo góle, kenž rad spiwa.
To jo naša familija ceła.

*Dies ist die Mutter, die kocht.
Dies ist der Vater, der das Haus baut.
Dies ist der Bruder, der gerne bastelt.
Dies ist die Schwester, die trödelt.
Dies ist das Kind, das gerne singt.
Das ist unsere ganze Familie.*

awtorka: Hilža Nukowa

Patka schnjo • Wäschetrocknen

Naša mama jo pačkała.
pačku wšu jo powjesnuła.
Na wócce – to se wě –
z wětšom, ze styńcom se sušy.

*Unsere Mutter hat gewaschen.
Die ganze Wäsche hat sie aufgehängt.
Nun trocknet sie – wie es sich gehört –
durch Wind und Sonne auf der Leine.*



Co nam nosy nazyma?

tekst: Silwija Wjeńcyna, melodija: Marhata Korjeńkowa
do dolnosěrbskeje rěcy jo pšenjaš Viktor Zakar



1. List ten se pi - sa - ni, žoŭt - njo a cer - wje - ni.
2. Wěť - šyk nam za - du - jo. Mój plon se zno - su - jo,
3. Gri - by se z kór - bi - kom nja - so - my z lě - sa dom'.



Kwě - tašk ten kjar - muš - ny z bar - wu njej' ža - rjab - ny.
na kjar - muš' nas ka - žo, mu - zi - ka za - wje - žo.
Kšu - ški a ja - bŭ - ka su na - ša lěb - god - ka.



Na - zy - ma, na - zy - ma, na - zy - ma jo pi - sa - na.
Na - zy - ma, na - zy - ma, na - zy - ma jo wja - so - ŭa.
Na - zy - ma, na - zy - ma, na - zy - ma jo dar - ni - wa.

Der bunte Herbst ist nicht geizig mit Farben.
Der Wind trägt meinen Drachen. Von Weitem ist
Kirmesmusik zu hören.
Der großzügige Herbst schenkt uns viele Früchte.





Kamishibai

Žiwadto za blido

Kamishibai póchada z Japańskej a wóznamjenijo »žiwadto z papjery«. To jo drjewjany kaščik we formje małego jawišća, do

kótaregož mógu se wobrazje suwaš, kenž publikum wótpředka wiži. K wobrazam wulicujo powědar tšojeńko. Wót 1920tych do 50tych lět jo był kamishibai w Japańskej wjelgin woblubowany. Powědarje su jězdźili z kólasom pó kraju a su pokazowali zajmcam, wósebnje žiśam, te tšojeńka. K tomu su pśedawali słodkosći.

Žiśi lubuju tšojeńka, a kamishibai juž sam za sebje statkujo. Hynacej ako pla kólenowych knigličkow abo jednotliwych wobrazow mašo how lichej ruce za gestikulěrowanje. Za žiśi, kenž wuknu serbščinu, se kamishibai wósebnje derje gózi. Daš wam slědujuće pórucenja jogo nałožowanje wólažcyju.



pśigót:

- Jolic tšojeńko Wam jano ako cełkowy tekst pśedlažy, jo ražobne, sebje ten tekst wótpowědujucy scenam na slězny bok wobrazu nalipiš. Žiwajšo na slěd: Tekst k přédnemu wobrazoju słuša na slědne łopjeno, tekst k drugemu wobrazoju na přédne atd.
- Pśedcytajšo sebje tšojeńko wěcej raz pśed pśedstajenim, aby jo derje wopóznał(a). Tak móžošo pši pśedstajenju pó móžnosći lichoťnje powědaš.

- Pšespytajšo, lěc su wobrazje w pšawem slěže.
- Pytajšo se k pšedcytanjeju měrnju a swětłu rumnosć. Jadnobarwna scěna w slězynje wólažcyjo žiśam, se na kamishibai lěpjej koncentrowaś.
- Aby wšykne žiśi žiwadło derje wiželi, stajšo jo na blido abo na stoł.
- Pšigótujšo sebje drjewjanej zukowej kijaška a pó pótrjebje teke dalšne instrumenty.

pokazki:

- Japańske powědarje su pšedpowědali swójomu publikumoju start pšedstajenja z pomocu tak pomjenjonego »hyoshigi« (drjewjanej zukowej kijaškowu). Teke Wy móžośo swójo pšedstajenje z tym zachopiś, až zachopnje pómaťem a pótom pšecej malsnjej z drjewkoma klapjośo.
- Zasajženje zukowych instrumentow (triangel, tamburin, ščerkotawa, ...) abo głośnie napódobnjowanje zwěrjetow stopnjujo napnětosć. Toś te srědky móžośo se wě teke zgromadnje z publikumom zasajžiś.
- Pódnuršo se do tšojeńkow a grajšo se ze swójom głosom, aby jadnotliwym figuram rozdźelne głośe dali.
- Pó tom, kak malsnje pšiducy wobraz pokažośo, móžośo napnětosć wobwliwowaś: Gaž malsnje łopjena dalej pšiběrajośo, publikum pšechwatajośo. A napnětosć stopnjujośo, gaž wobraz pómaťem wušěgnjośo.
- **Tekst** na slěznej boku służy jano ako pódpěra. Wósebnje za serbsčinu wuknjeje žiśi jo wažnje, až lichotnje powědašo a słowa wólišo, kótarež su žiśam znate.

Žo móžośo se kamishibai kupiś?

kašćik:

Don Bosco Verlag, z drjewa
Ökoptia Verlag, z twardeje papy

KreaShibai, z drjewa
Fisch mit Hut, z drjewa
něži 50 €

ptašizna:

wobrazje:

tšojeńka w A3-formaše
(něži 12 wobrazow)
ptaše něži 15 €.

Wužywajšo pšecej samske pomjenjenja a wobroty. Rowno na rymy se žiśi derje spominaju. Snaž mógu je teke juž sobu powědaś? Jolic su (serbsko-) rěčne zamóžnosći hyšći snadne, jo lěpjej, tšojeńko zjadnoriš abo wó někotare sceny skrotcyś.

W Rěcnej centrumje WITAJ pšedlaže dolnoserske pšetožki k slědujucym tšojeńkam: *Žabjey kral*, *Wjelk a 7 kózletkow*, *Bremeńske muzikanty a Hanzko a Gretka*. Na napšaowanje pšestajijomy za Was dalšne tšojeńka do dolnoserskeje rěcy. Kamishibai móžośo sebje teke raži pla nas w Rěcnej centrumje WITAJ wupóžycyś.

Stary bom



Na jadnej górcie stoj stary **bom**. Stoj tam sam mjazy pisanymi **kwětkami**. Tola pópšawem wón tam sam njejo. Bom ma rozmnej wjele pšijašelow. Su to **wěťšyk, deščik, słyńcko, ptaški, mja-tele, zelena žabka a bogowa wacka**.

Toś te pšijašele cesto woglědaju stary bom. A někotare w njom bydle.

Pšijašalam njejo nigdy wóstudnje. Wóni su cesto gromaže a maju psi tom wjele wjasela.

Tola napšisko jo wšyknó hynacej. Wěťšyk a deščik zachopijotej *se wažiš*. Nichten njewě, cogodla. Nejpjerwjey wónej na sebje *swaritej*. A pón zachopijotej wójowaš. Kuźde góle wě, co se stanjo, gaž se wěťšyk a deščik grakatej. Pótom jo rozmnej wjelike njewjedro.

A tak jo. Wěťšyk *dujo*, aby se stary bom *hympał*. **Gałuzy** praskaju až do zemje, górcjejece a dołojce, nalěwo a napšawo. **Łopjena** wótšo šumje. Jo taki mócný zogol, až se **zwěrjeta bóje**. Wót deščika su juž cele mokše. Togodla se w gałuzach boma *chowaju*. Muse se cele *kšuše žaržaš*, howacej z boma padnu. Nejwěcej se **ptaški** bóje. Jim jo se že **mały ptašk** wulagnuł. Wón jo hyšći słaby a njamóžo se sam w gnězdze kšuše žaržaš.

Wěťšyk bom tak mócnje tšěso, až se skóro spówalijo. Togodla bom *woła*: »Wěťšyk, deščik, pšestańtej wójowaš! Ja howacej padnu!« Tola wónej njesłyšytej. Něnto woła słyńcko: »Wěťšyk, deščik, pšestańtej, howacej ... howacej njebužomy wěcej pšijašele!« Ale daniž słyńcko wónej njesłyšytej. Wěťšyk a deščik se dalej *wažitej*. Togodla jo słyńcko *tužne* a *se schowa*.

Ale ow, co jo to? Stary bom se we wěťšyku tak mócnje tšěso, až mały ptašk kšíkajucy z gnězda padnjo! Cele mokšy lažy na zemi pód wusokim bomom a se wěcej njegibjo.

»Wěťšyk, deščik, glědajtej, co stej nacyniļej! Naš mały pšijašel jo z gnězda padnuł!«, woła bom. »Naju góle, naju wuboge góle!«, *ptakatej* starjejšej ptaška. Toś to wołanje wěťšyk a deščik słyšytej. Akle něnto wižitej, kaku škódu stej nacyniļej. Ned pšestanjotej duš a deščowaš. »Ty sy wina!« »Ně, ty sy zachopił!« A zasej cotej se wažiš. »Kóńc!«, woła wótšo bom, kenž howacej nigdy njeswari. »Žitej malsnje pó pomoc! Žeńtej k słyńckoj! Jano wóno móžo małemu ptaškoju pomagaš.«

A tak cynitej. Wěťšyk a deščik se *sromatej*, až stej se tak dlujko wažitej. Něnto pak *pšosytej* słyńcko wó pomoc. »Lěpjej by było, gaby na zachopjeriķu juž na mě póluchaļej. Mě pak jo małego ptaška luto. Togodla rad pomagam.«

Wobglėdniwje *swėši* słyńcko na małego ptaška, aby se *wusušyt a wógrėt*. Wėtšyk pak *dujo* wobglėdniwje a wusušyjo ptaškowe gnėzdo. Nėnto *połožyjotej* ptaškowej starzejšej małego ptaška zasej do gnėzda. Tola wón jo pšecej hyšći bžez wėdobnja. How pšilešijo k małemu ptaškoju bogowa wacka. Wóna se jogo dokradnje woglėdujo a groni: »Mały ptašk dycha a jogo wuťšobka bijo. Ale wón ma zymnicu. Musymy jomu coło chłožiš.« »To mógu ja cyniš«, groni deščik a *kapjo* ptaškoju chrapku wódy na coło.

Nėnto wšykne pšijašele zgromadnje *cakaju*, aby ptašk zasej *wócušet*. Šicho *spiwaju* jomu jaden spiw. Napšisko pak wótcynja ptašk wócy a groni cele šicho: »Pip, pip, som głodny!« A kusk głosnej groni: »Pip, pip! Mama, papa, com jěśc!« Kak se wšykne pšijašele wjasele! Mały ptašk jo zasej strowy! Jogo starzejšej dajotej jomu malsnje *něco k jėzy*.

Stary bom pak groni: »Ptašk jo zasej strowy! To musymy wóswėšiš!« A skóro pšijašele zgromadnje *spiwaju* a *rejuju* a *se wjasele*.

Nichten pak njezawupytnjo, až du wėtšyk, deščik a słyńcko napšisko pšec. Wóni maju rozmjey pšechwatanka za swóje pšijašele. A ta jo skóro na njebju wižes. Wěšco wy, lube žiši, kaka pšechwatanka to jo? Cele pšawje: Jadna kšasna, pisana tyca! Wėtšyk, deščik a słyńco su zasej dobre pšijašele. A swójim tamnym pšijašelam k wjaseleju su kšasnu tycu na njebjo wobguslowali.

awtorka: Georgia Kubašowa



»Stary bom«

Wótkubłarka Carnochołmcańskeje žiśownje Georgija Kubašowa jo žněła pla žiśi pozitiwny wótgłos ze swójim tšojeńkom wó bomje a pórucyjo k njej slědujuce:

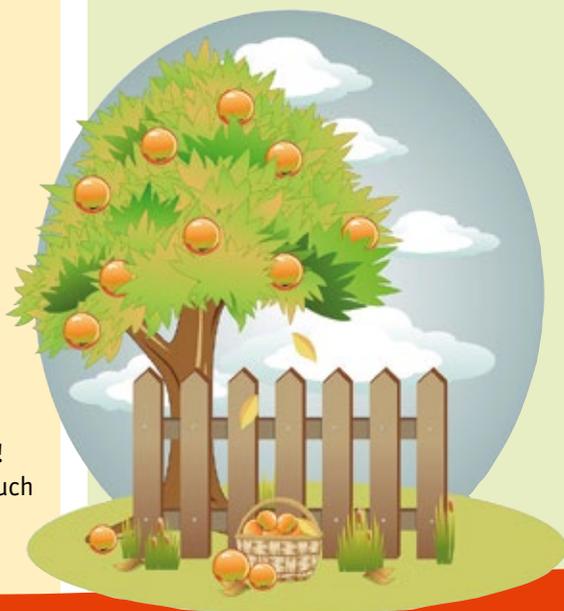
- Zachopnje pšedcytajšo žiśam tšojeńko wěcej raz. Wótpowědujucy jich rěcnym zamóžnosćam wupytajšo pši tom jim znate słowa a rozkłaććo jim pó pótrjebje nowe zapšimješa.
- Napominajšo žiśi sobu cyniš, na pš. ze słowami: »Cogodla musym tšojeńko pšecej sama powědaš? Žiśi, grajšo tola sobu!«
- Tšojeńko góži se derje k zwucowanjeju mimiki a gestiki. Wšykne žiśi mógu se w pšedstajenju wšakich emocijow a pogibow wopytaš, nejlěpjej pšed glědałkom. Kak to wuglěda, gaž se wažim, se sromam abo płacu?
- Wuwijšo zgromadnje ze žiśimi sceniske zasejpódaša tšojeńka. Stajšo k tomu trěbny material k dispoziciji, pódajšo ramik a dajšo žiśam rum za realizaciju jich idejow. Kak móžomy ze šěłom wugroniš, kak se gałuzy tšěsu abo stýńcne pšugi wogrěwaju? Bužošo se žiwaš, až maju žiśi cesto cele hynakšu perspektiwu, pšašanja a pšedstajenja, ako snaž wótcakowane. Raži se žiśam, tšojeńko samo cele bžez teksta pšedstajiš?
- W tšojeńku namakajošo dosć rěcnych kaž tež nimych rolow za ceću kupku (na pš. gałuzy, łopjena, mjeteliki, žabki atd.).
- Cesto słyšymy wugronjenja ako »Ty njejsy wěcej mój pšijašel!« Za góle jo pšijašelstwo centralna a wažna tema. W rozgronje mógu se slědujuce pšašanja narěznuš: Na com spóznawaju pšijašela? Cogodla jo pšijašel wažny? Kak namakajom nowych pšijašelow? Kak mam se zažaržaš, aby za drugich dobry pšijašel był? Z tego móžošo zgromadnje ze žiśimi pšawidła za mjazsobne zažaržanje w kupce wuwijaš.
- Tšojeńko wopšimjejo młoge dalšne aspekty, kótarež móžošo w rozgronje ze žiśimi tematizěrowaš, kaž wjedrowe fenomeny, nuzowe situacije, žiwanje na zwěrjetow a pódobne.

Mój słownik Mein kleines Wörterbuch

wěštyk dujo	der Wind bläst
plon	Drachen
plona puščas	Drachen steigen lassen
kurjawa	Nebel
kurjawkaty	neblig
mroz	Frost
marznuś (wenka)	frieren (draußen; Mensch)
šćerniščo	Stoppelfeld
list	Laub
grabje	Rechen
grabaś	rechen
kastanija, kastanije	Kastanie, Kastanien
žoź, žoźe	Eichel, Eicheln
bom	Baum
lěs	Wald
grib	Pilz
do gribow hyś	Pilze sammeln gehen
gumijowe škórnje	Gummistiefel
rukajce	Handschuhe
šapka	Mütze
šal	Schal
kjarmuša	Kirmes
kjarmušny mazařić	Kirmeskuchen
pjac	backen
pjakař	Bäcker
pjakarnja	Bäckerei
chłošćić	naschen
Dajšo se słožeś!	Guten Appetit! (= Lasst es euch schmecken!)

Nazywa Herbst

góści	Gäste
na kafeju	zum Kaffeetrinken
rozgrono	Unterhaltung
žnjowny swěżeń	Erntedankfest
žni	Ernte
žněś	ernten
zběraś	sammeln
tergaś	pflücken
jabłuko	Apfel
kšuška	Birne
slěwka	Pflaume
płody	Früchte
wórjechy	Nüsse
njewjericka	Eichhörnchen
jež	Igel
sarnja	Reh
šégate ptaški	Zugvögel
zymske spanje	Winterschlaf



Wumětske woběžowanje 2015

Teke lětosy jo Rěčny centrum WITAJ Chóšebuz zasej pšewjadł wumětske woběžowanje za WITAJ-žiši w žišownjach. Tenraz su dejali małe wumělcowki a wuměłce majske bom mólowaš abo basliš. A móžomy groniš, až jo se to žišam ze Strjažojškeje, Móscańskeje a Janšojškeje žišownje wjelgin derje ražiło. Wóni su »maju« z wódnej barwu mólowali abo modelěrowali z plastilinoweje mase, papjery a zelenych gaŕuzkow.

Młodostne, mjazy drugimi z Dolnosěrbskego gymnaziuma, a wót-kubłarka z Dolnosěrbskego internata njejsu se ako jury lažko měli.

A to su naše dobyšarje:

1. městno Friederike (6 lět)
2. městno Oskar (7 lět)
3. městno Jannik a Pawl (wobej 6 lět)



Wšykne styri pšidu ze žišownje »Vier Jahreszeiten« ze Strjažowa.

W kategoriji »kupkowe žěto« dostanjó

1. myto žišownja »Lutki« z Janšojc,
2. myto žo do žišownje Móst.

Waše mēnjenja, dopisy a skazanki Lutkow pšćelšo pšosym na:

Ihre Lesermeinungen, -zuschriften und Lutki-Bestellungen senden Sie bitte an:

Domowina e. V., WITAJ-Sprachzentrum

Póstowe naměsto · Postplatz 2,

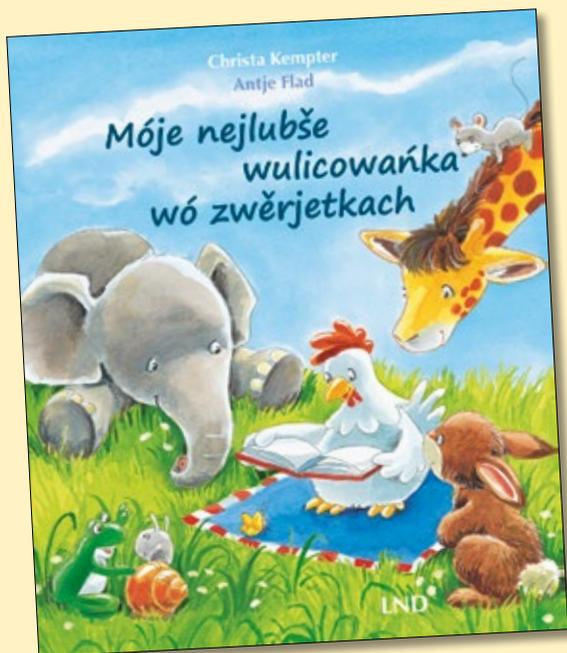
02625 Budyšin · Bautzen

faks · Fax (0 35 91) 55 03 75,

witaj-bautzen@sorben.com

Se wě, až su wšykne dobyšarje rědne myta dostali.

Rěčny centrum WITAJ se wšykny m wobžělnicam a wobžělnicam žěkujó a gratulěrujó dobyšarkam a dobyšarjam!



Móje nejlubše wulicowańka wó zwěrjetkach

Z wulicowańkami wó zwěrjetkach serbski wuknuś

12 wulicowańkow z wašymi nejlubšymi zwěrjetkami, kótarež znajošo z gumna a burskego dwóra, z łukow a gólow a teke ze zwěrjeńca: kokošy a myški, pjas a kócka, wójcki a žabki, slinik a bóson, girafy, barik ... Samo jedno wulicowańko wó ploniku how namakajošo!

A wšykne zwěrjetka wam wulicuju wó tom nanejwažnejšem: wó pšijašelstwje, mjazsobnej pomocy a zgromadnem žywjeńju. Wulicowańka su rědnje krotke a mały serbsko-nimski słownick wam pši cytanju pomaga.



8,90 €

awtorka: Christa Kempter

ilustrěrowała: Antje Flad

z nimskeje rěcy pšestajila: Mila Nagorina

Knigły su wujšli w Ludowem nakładnistwje Domowina.